

des Abendrothes, oder wenn ich in nächstlichen Stunden den gestirnten Himmel anschau.

Dann kommen tausend süße Gedanken, tausend große Gedanken kommen dann in mein Herz; mein Auge vergießt Freudenthränen, und voller Entzücken bete ich an den, der alles erschaffen hat, den Vater aller Geschöpfe.

O wie herrlich, wie allmächtig, o wie gültig muß er seyn! Gefner.

An ein-neugebohrnes Kind.

Sey willkommen uns im Erdenleben,
Du gewünschter Knabe, sey begrüßt!
Sieh, wir freun uns deiner; sieh mir heben
Unstre Hände hoch, von wo du kommen bist;

Blicken dankend auf und stehen Segen
Auf dich kleinen Erdengast herab,
Für dein ganzes Pilgerleben Segen
Aus der freuen Vaterhand, die dich uns gab.

Schön ist, lieber Pilger, schön der Pfad zu gehen,
Sieh, mit Rosen ist er überstreut;
Horch der Schattenbäume lieblichs Wehen,
Sieh der Lilie silberweißes Kleid!

Dich umfließt ein lichter blauer Himmel,
Dich umstrahlt der hohen Sonne Glanz,
Und ein Mond bescheint dies Erdgewimmel,
Schön geschmückt mit einem Sternenzanz.

Und noch tausend tausend Gottesgaben
Sind auf Erden rund um dich gesät;
Und die alle sollst du, Liebchen, haben,
Wenn dein Herz erst den Genuß versteht,

Und wir woll'n, dich ihn verstehn zu lehren,
Brauchen süße Red und süßen Sang,

Und du wirst mit freudiger Begier uns hören
 Und wir erndten frühe deinen Dank.

Wirst dann wandeln unter Blütenbäumen,
 Unter Gottes lieben lichtem Mond,
 Und die Tugend wird in deinem Herzen keimen,
 In dem Herzen, wo die Unschuld wohnt.

Sey willkommen uns im Erdenleben!
 Wir empfangen dich mit frohem Sang.
 Du gewünschter Knabe, sieh, wir heben
 Unfre Händ' empor zum frohen Dank!

Karoline Rudolphi.

Der gewissenhafte Tagelöhner.

In dem Hause der Eltern des Herrn Probsts Spalding zu Berlin arbeitete oft ein Tagelöhner, der überall das Lob eines fleißigen rechtschaffenen Mannes hatte.

Sinst spaltete er in den kurzen Wintertagen Holz. Als der Abend hereinbrach, gab man ihm seinen Tagelohn, und zwar eben so viel, als er sonst in längern Tagen bekommen hatte.

Er zählte das Geld und sprach: es ist zu viel; so viel hab' ich nicht verdient. Da man ihm aber antwortete: es solle ihm doch gegeben werden, nahm er es an.

Einige Tage nachher hört man am Abend, da es sehr heller Mondschein ist, jemand im Hofe Holz spalten. Es wird einer hinausgeschickt zu sehen, wer dieser sey; und siehe! es ist der ehrliche Tagelöhner.

Auf die Frage: warum er jezt diese Arbeit verrichte? giebt er die Antwort: „ei, ich hab' neulich mehr Tagelohn bekommen, als ich eigent-